

Charlie Bone

von Jenny Nimmo

Mitten im Harry-Potter-Fieber erschien 2003 bei Ravensburger ein Buch, das Harry Potter alle Konkurrenz machen sollte. Die Anleihen, die Jenny Nimmo dort ganz ungeniert machte, waren zum Teil frappierend: Hier hieß der Junge nicht Harry, sondern Charlie, und er war auch „nur“ Halbweise und lebte mit seiner Mutter und Großmutter bei der Familie seines Vaters, den Darkwoods. Die behandelten ihn und die Mutter nicht sonderlich freundlich, und als Charlie eines Tages ganz plötzlich merkte, dass er über besondere Fähigkeiten verfügte – die Personen auf Fotografien sprachen zu ihm –, verfrachtete ihn seine Verwandtschaft flugs in eine besondere Schule, die Bloor-Akademie, wo er nicht nur andere „Sonderbegabte“ traf, sondern schnell üblen Machenschaften auf die Spur kam ...



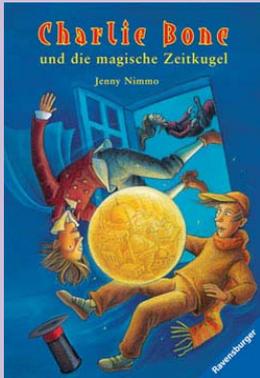
Charlie Bone und das Geheimnis der sprechenden Bilder Ravensburger 2003 • 319 Seiten • 9,95

Es war der erste Band einer Reihe, die der Verlag zu Recht als „absolut lesenswert“ bezeichnete. Mittlerweile sind sechs weitere Bände erschienen und ein Ende scheint nicht in Sicht.

Die Autorin weiß spannend zu schreiben und hat im Laufe der Reihe mehrere ebenbürtige Übersetzerinnen gefunden. Gelungen ist ihr schon in Band 1 ein Fantasyroman, den man auch von der Spannung her durchaus als Konkurrenz zu Harry Potter sehen darf (und das liegt nicht nur in den Zeichnungen auf dem Einband).

Charlie Bone ist ein Junge, der erst spät und ganz plötzlich seine sonderliche Begabung entdeckt: Er kann hören, was die Personen auf Bildern zueinander sagen, und auf einmal sieht er Geschehenes mit ganz anderen Augen. Seine merkwürdigen Tanten väterlicherseits wollen ihn ganz schnell los sein und bringen ihn in ein besonderes Internat, in dem er andere trifft: Die eine kann fliegen, der andere kann durch Fühlen von Gegenständen Aussagen über deren frühere Besitzer machen und vieles mehr. Die Ideen sind originell und unverbraucht, wengleich man dies von der gesamten Handlung eigentlich nicht mit Recht sagen kann, und sie dienen dem spannenden und abenteuerlichen Fortgang der Handlung.

“Irgendwie” gehört das alles zu einem großen Geheimnis, das sich mit Charlies Vater verbindet, der angeblich in Charlies früher Kindheit bei einem Unfall ums Leben kam. Aber auch andere Geheimnisse verbinden sich damit, und am Ende des Buches ist nur eines von ihnen zu einem glücklichen Ende gebracht. Haarsträubende Erlebnisse, so perfekt in das realistische Geschehen eingebunden, dass sie ganz natürlich erscheinen, machen das Buch zu einem äußerst angenehmen Lesevergnügen, das einem bisweilen wohlige Schauer den Rücken hinunter schickt. (Astrid van Nahl)



Charlie Bone und die magische Zeitkugel

Ravensburger 2004 • 315 Seiten • 14,90

3. Aufl. 2007 • als Taschenbuch Ravensburger 2008 (7,95)

Kaum hat sich Charlie Bone halbwegs daran gewöhnt, mit Personen auf Bildern zu sprechen, passiert in der Bloor-Akademie schon wieder Unheimliches. Eine magische Zeitkugel hält Charlie und seine Freunde in Atem: Charlie Bones Urgroßonkel wird mittels einer magischen Zeitkugel in die Gegenwart versetzt. Und diese Zeitkugel ist gefährlich, denn in den Händen von Bösen kann sie Schreckliches anrichten! Dicht auf seinen Fersen sind die fiesen Bloors, die hinter ihm her sind ... und das schafft auch in Band 2 eine unheimliche und packende Atmosphäre, dass man das Buch kaum aus der Hand legen kann, bevor man nicht weiß, wie das Abenteuer zu Ende geht. Jedenfalls ein Teil davon, denn es geht weiter mit:



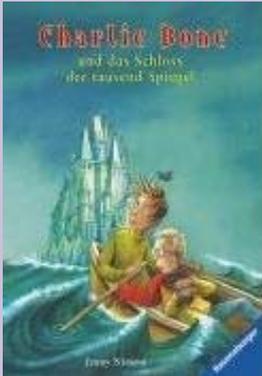
Charlie Bone und das Geheimnis der blauen Schlange

Ravensburger 2005 • 336 Seiten • 14,90

als Taschenbuch Ravensburger 2008 (7,95)

Hier ist Freund Benjamin kaum vertreten, denn er ist mit seinen Eltern weit weg geflogen. Nur Runnerbean, seinen heiß geliebten Hund, hat er bei Charlie gelassen. Aber statt Benjamin kommt Belle hinzu, eine neue „Sonderbegabte“ und im Mittelpunkt dieses Bandes steht eigentlich Ollie, der von der blauen Schlange verzaubert wurde: Nun ist er unsichtbar, bis auf

den großen Zeh, und ihn gilt es zu befreien – das heißt, die blaue Schlange zu finden und zu zähmen, damit sie Ollie ein zweites Mal umarmt und ihn so wieder sichtbar macht. Keine einfache Angelegenheit für Charlie und seine Freunde, denn da sind ja weiterhin die schrecklichen Tanten, die im das Leben schwer machen, und der eklige Manfred Bloor, der sich mehr und mehr zur großen Gefahr für Charlie Bone auswächst, der Hexenmeister, der die Nacht zum Tag machen kann und weitere Mächte der Dunkelheit ...

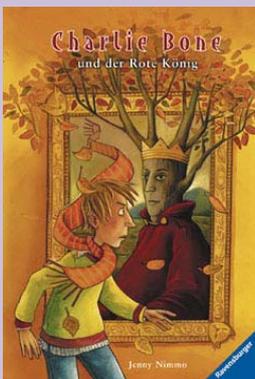


Charlie Bone und das Schloss der tausend Spiegel

Ravensburger 2006 • 338 Seiten • 14,90
als Taschenbuch Ravensburger 2008 (7,95)

Der vierte Band gehört nicht zu den stärksten der Reihe und zeigt hier und da Längen, lässt ein bisschen Langeweile aufkommen und beglückt den Leser nicht mit der gleichen dichten atmosphärischen Schilderung wie die drei Bände zuvor. Gerettet wird das Buch durch die nun schon sattsam bekannten liebenswerten Figuren, die Flammenkatzen Sagittarius, Leo und Aries oder die liebenswerte Miss Ingledew und der von ihr angebetete Onkel Paton, der die Glühbirnen zum Platzen bringt.

Immer noch sucht Charlie nach seinem verschwundenen Vater, aber es fehlt dabei die rechte Spannung und alle Abenteuer sind nur kurzer Natur, haben eher episodischen Charakter und orientieren sich nicht am roten Faden der Geschichte: Diesmal kämpft Charlie um Billy, der entführt wurde, auch wenn es offiziell als Adoption dargestellt wurde. Bald wird darin aber die Niedertracht erkennbar, denn Billy soll sich als Informant und Denunziant betätigen. Nach Billys Befreiung suchen Charlie und Billy das Spiegelschloss auf und kämpfen wieder gegen allerlei Gefahren ...



Charlie Bone und der Rote König

Ravensburger 2006 • 346 Seiten • 14,90
als Taschenbuch Ravensburger 2008 (7,95)

Es ist Nacht und mitten im Traum spürt Charlie: Etwas Schreckliches ist geschehen. Etwas ist lebendig geworden und wird ihn bedrohen. Und ein Schatten taucht auf ... etwas ist unterwegs und hinter ihm und den anderen Kindern des Roten Königs her.

Die Suche nach dem Vater hat von Anfang an die Bände von Charlie Bone bestimmt. Nun, in Band 5, spitzt sich die Lage zu: Der Schatten ist erweckt, ein abgrundtief böser Zauberer und Seelenbetörer aus längst vergangenen Jahrhunderten. Und es ist Charlies Familie, die er besonders bedroht. Was will er?

Zum ersten Mal unterliegt Charlies Mutter, die all die Jahre in fester Liebe zu ihrem verschwundenen Mann gestanden hat, dem Charme eines anderen, des Zauberers, droht den Mann zu vergessen und sich dem anderen ganz hinzugeben – und nur Charlie kann die Gefahr sehen und versuchen, voll Verzweiflung dem Zauber des Lord Harken Badlock zu trotzen. Doch es geschehen noch schlimmere Dinge; Jenny Nimmo schwingt sich diesmal wieder zu ungeahnten Höhen auf, wenn es um das Ausmalen unheimlicher Situationen geht: Charlies Großmutter Maisie fällt in eine todbringende Eisstarre, mysteriöse Tagebücher tauchen auf und bilden eine ungeheure Gefahr. Alles steht auf dem Spiel, und Charlie weiß, dass er es diesmal nicht ohne die Hilfe des Roten Königs schaffen kann.

Es ist ein spannender Roman, der es in seiner Anlage allemal mit der Geschichte des Jungen aus Hogwarts aufnehmen kann. Spannend und atmosphärisch dicht erzählt Jenny Nimmo und entführt den Leser in eine Welt der Fantasie, die sich in vielem gar nicht von der Realität unterscheidet. Am Ende steht der erhoffte glückliche Ausgang - alles andere wäre inakzeptabel gewesen. Doch selbst wenn die Bände auf diesen Augenblick – die Wiedervereinigung mit dem Vater und Ehemann – hinauslaufen, so weiß Nimmo ihn doch noch überraschend genug zu gestalten. Und übrigens: das auffinden des Vaters ist nicht das Ende der Geschichte um Charlie Bone ... (Astrid van Nahl)

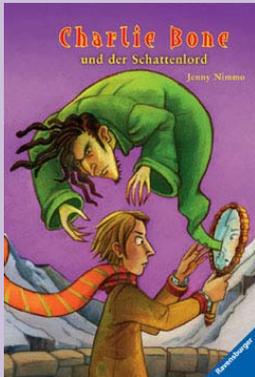


Charlie Bone und das magische Schwert

**Ravensburger 2008 • 304 Seiten • 14,90
als Taschenbuch Ravensburger 2008 (7,95)**

Eigentlich ist die Geschichte der Suche nach dem Vater nun abgeschlossen und alle könnten glücklich leben. Nicht Charlie, denn es gibt ja weiterhin die Sippe der fiesen Bloors, die nun endlich versuchen wollen, allen Widerstand gegen sich auszuschalten. Das kann nur gelingen, wenn sie Charlie als Freund gewinnen, und das wiederum kann nur mit Hilfe von Zaubererei und Magie gelingen, Hinzu kommt ein neuer Schüler an der Bloor-Akademie, der Charlie das Leben schwer macht, indem er alle Freunde Charlies in die Flucht schlägt – mit seinem widerlichen Geruch.

Dann verschwindet Asa, der Wolfsjunge, und das hat sicherlich etwas mit seiner Auflehnung gegen die Bloors zu tun. Charlie will ihn retten, keine einfache Aufgabe, schon gar nicht, wo der Rote Ritter sich ein unbesiegbares Schwert hat schmieden lassen ...



Charlie Bone und der Schattenlord

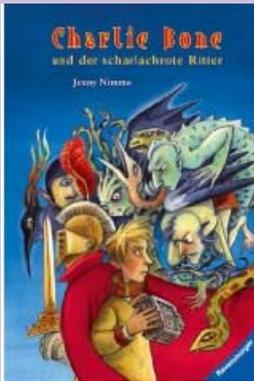
Ravensburger 2009 • 352 Seiten • 14,95

Charlie wird gegen seinen Willen in ein düsteres Gemälde, das seine grässlichen Tanten in den Keller haben schaffen lassen, hineingezogen und gelangt nach Badlock, in das Reich des Schattenlords – doch kann er wieder mit Hilfe eines Riesen entkommen. Doch während er glücklich entrinnt, gelingt dies Runnerbean, dem Hund seines Freundes Benjamin, nicht, und so versuchen er und sein Freund das Tier zurückzuholen. Dabei geraten die Beiden in die Machenschaften des Schattenlords, und es ist gut, dass viele Menschen Charlie helfen, den Kampf aufzunehmen...

Selbst wer die ersten sechs Bände bislang nicht gelesen hat, braucht keine Angst zu haben, dem Lauf der Geschichte nicht folgen zu können. Denn immer, wenn auf frühere Abenteuer zurückgegriffen wird, werden sie kurz nacherzählt. Für diejenigen, die leicht mit den genannten Namen durcheinander kommen, hat die Autorin am Ende einen Stammbaum und eine kleine Namenliste mit kurzen Erklärungen angefügt.

Und so kann sich der Leser ungetrübt mit Charlie Bone in das Abenteuer stürzen, in dem es von fiesen Tanten und Verwandten, bösen Hexen, einem Schattenlord, schlimmen und gemeinen Schulkameraden (aber auch guten), Bildern und einem Spiegel, in den man hineingezogen werden kann, wimmelt. Nicht zu vergessen immer wieder die Schule mit den sonderbegabten Kindern und einem Schulleiter, der nicht gerade der guten Sorte zuzurechnen ist (Harry Potter lässt wieder einmal grüßen). Hinzukommt, dass die Handlung zwischen Diesseits- und Jenseitswelt schwankt.

Alles zusammen gibt eine gute, abwechslungsreiche Mischung. Die Handlung an sich ist nun eher konventionell: dass eine böse Macht (hier der Schattenlord), die in einer dunklen und freudlosen Parallelwelt lebt, in unsere Welt zu gelangen versucht, um Böses zu tun, und dabei auf dieser Seite Helfer hat, ist zwar nicht Neues, aber für den Lauf der Geschichte durchaus angemessen. Kleinere spannende Momente gibt es auch, beispielsweise, wenn einige der Personen fliehen. Das Ende ist offen, so dass sich nahtlos der achte Band daran anschließen kann... (Elmar Broecker)



Und nun also der alles krönende, heiß erwartete achte und letzte Band:

Charlie Bone und der scharlachrote Ritter

Ravensburger 2010 • 347 Seiten • 14,95

Ein dramatisches Finale, turbulent, wild, teilweise beklemmend und immer Spannung pur – ein würdiger Abschluss dieser Reihe, die es allemal mit Harry Potter aufnehmen kann. Viele Elemente aus den vorausgehenden Bänden werden noch einmal aufgegriffen und zu einem Ende geführt, nichts bleibt in der Luft, keine Frage offen. Vor allem das magische Schwert, das der rote Ritter in Band 5 hat schmieden lassen, kommt nun zum Einsatz bei so manchem Kampf. Und Kampf ist eines der großen Themen in diesem Finale.

Besondere Gefahr droht nicht nur Charlie Bone und seinen Verbündeten, sondern der ganzen Stadt. Zunächst unauffällig, dann immer offener ziehen merkwürdige Leute in bestimmte Straßen, während altbekannte Nachbarn die Gegend hektisch verlassen. Klopfen, Rufen, lautes Lachen, Terror, das alles vertreibt die Menschen. Steinmonster mehren sich, die lebendig zu werden scheinen und ihre Angriffe starten. Eine ungute Atmosphäre, die Jenny Nimmo wieder einmal bestens auszumalen versteht, und auch wenn sie dazu oft so abgegriffene Elemente wie Nebel mit Vogelkrächzen verwendet, ist das Ergebnis überzeugend.

Mehr und mehr offenbart sich die Rolle der einzelnen Spieler und Gegenspieler. Vor allem Lord Grimwald, der Beherrscher der Meere, entpuppt sich als einer der großen „Bösen“. Kann er doch auf dem Globus in seinem Zimmer die Weltmeere im Sturm erzittern und die Schiffe darauf kentern lassen – eine schlimme Sache vor allem für Charlie, sind seine Eltern doch in ihren zweiten Flitterwochen auf einem Schiff fern der Heimat. Ein unpassender Zeitpunkt, findet Charlie insgeheim, und ganz kann er nicht verstehen, warum der Vater ausgerechnet diese für die Stadt gefährliche Situation gewählt hat, um zu verreisen ...

Aber es gibt wenigstens noch die geheimnisvolle weiße Stute, die auftaucht, wenn einer der „Guten“ gar zu sehr in Gefahr gerät, und dann den roten Ritter, dessen Eingreifen mehr und mehr gefragt ist.

Dann gelingt es Charlie, Billy aus der Schattenwelt zu holen; mittlerweile ist Billy dort im Verlies gelandet und führt ein elendes Dasein mit seiner Ratte. Aber mit Billys Rückkehr kommt eine lästige Fliege in die reale Welt – und wenig später verwandelt die sich in den geheimnisvollen Schattenlord, den Meister des Bösen.

Alles führt auf einen dramatischen Endkampf hin. An dem guten Ende braucht nicht gezweifelt werden, und auch Charlies Sorgen sind unbegründet. Ein zweiter Verlust des Vaters wäre nicht hinzunehmen gewesen. Was gefällt, ist, dass Jenny Nimmo ihre Bücher wirklich kennt und alle jemals angesprochenen offenen Fragen und Ereignisse zu einem würdigen Abschluss bringt. Nichts ist vergessen, und alles überzeugt. Ein schöner Abschluss einer großen Reihe! (Astrid van Nahl)